

Der Vater aber winkt den Kinderlein:

50 „Seid nur getroßt! er kommt nun bald herein!“  
 Drauf wendet er zum Himmel das Gesicht  
 Und faltet zum Gebet die Hände, spricht:  
 „Herr Jesu Christe, komm, sei unser Gast  
 Und segne uns, was du bescheeret hast!“ —

55 Da klopft es an der Thüre. Seht, ein Greis  
 Blickt matt herein, die Locken silberweiß.  
 „Gesehn' Euch's Gott! Erbarmt Euch meiner Noth!  
 Um Christi Willen nur ein Stücklein Brot!  
 Schon lange bin ich hungrig umgeirrt:  
 60 Vielleicht daß mir bei Euch ein Bissen wird.“

Da eilt der Vater: „Komm, du lieber Gast!  
 Wie du so lange doch gesäumet hast!  
 Schon lange ja dein Stuhl dort oben steht.  
 Komm, laß dich, du kommst noch nicht zu spät.“  
 65 Und also führet er den armen Mann  
 Mit hellen Augen an den Tisch hinan.

Und „Mutter, sieh doch! seht, ihr Kinderlein!  
 Den Heiland lud ich vor acht Tagen ein;  
 Ich wußt' es wohl, daß, wenn man Jesum lädt,  
 70 Er einem nicht am Haus vorüber geht!  
 O Kinder, seht! in diesem Aermsten ist  
 Heut' unser Gast der Heiland Jesus Christ.“

A. Knapp. (1834.)

## 26. Graf Richard Ohnesurdht.

1 Graf Richard von der Normandie  
 Erschrak in seinem Leben nie.  
 Er schweifste Nacht wie Tag umher,  
 Manchem Gespenst begegnet' er;  
 5 Doch hat ihm nie was Graun gemacht  
 Bei Tage noch um Mitternacht.  
 Weil er so viel bei Nacht thät reiten,  
 So gieng die Sage bei den Leuten,  
 Er seh' in tiefer Nacht so licht,  
 10 Als Mancher wohl am Tage nicht.  
 Er pflegte, wann er schweift' im Land,  
 So oft er wo ein Münster fand,  
 Wenn's offen war, hineinzutreten,  
 Wo nicht, doch außerhalb zu beten.